№ 256. Erstes Blatt. Sonntag, den 31. Oktober 1897.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf. Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Coppernicusstraße.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. **Redaktion:** Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Zur Militärstrafprozeßreform.

Der „K. N. Z." wird zu der „schleichenden Krisis" aus Berlin geschrieben:

Sonst wohl unterrichtete hiesige Kreise wollen wissen, der Reichskanzler sei aus Süddeutschland zurückgekehrt mit dem Entschluß, nochmals seinen Einfluß im Bundesrath und beim Kaiser nachdrücklich geltend zu machen um irgend einen brauchbaren Entwurf zur Militär-Strafprozeßreform dem Reichstag vorlegen zu können. Fürst Hohenlohe dürfte von vornherein von der Ansicht ausgegangen sein, daß ein bayerisches Reservatrecht in Bezug auf die Militärgerichtsorganisation nicht bestehe, oder, wenn ein solches als bestehend zu erachten sei, die bayerische Regierung zu bewegen sein würde, darauf zu verzichten. Dieser Verzicht erscheint nunmehr als ausgeschlossen, und die Frage würde jetzt sein, ob in dem Entwurf allen Bundesfürsten, welche eine selbstständige Militärverwaltung besitzen, die Militärjustizhoheit gelassen werden soll.

Der „Frkf. Z." wird dazu geschrieben: Man hat bezüglich der Militärstrafprozeßordnung so große Hoffnungen auf persönliche Aussprachen gesetzt, die während der großen Manöver erfolgen sollten. Diese Hoffnungen haben sich bekanntlich nicht erfüllt; ja die Sache ist so, daß seitens der höchsten Stellen ein Meinungsaustausch garnicht zustande kam. Es haben wohl Verhandlungen zwischen den betreffenden Ministern stattgefunden, aber zwischen dem Kaiser und dem Prinzregenten wurde die Angelegenheit weder während der Manöverzeit noch späterhin auch nur mit einem Worte erwähnt. Man könnte auch daraus Schlüsse ziehen, wenn es heute überhaupt noch nöthig wäre.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Oktober.

— Der Kaiser begab sich gestern Nachmittag zur Jagd nach Liebenberg.

— Der Kaiser hat vor seiner Abreise von Berlin dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe einen längeren Besuch abgestattet.

— Das Zarenpaar ist gestern Vormittag 10 Uhr von Darmstadt abgereist.

— Der „Frft. Ztg." wird aus Eisenach vom 29. d. telegraphirt: Der russische Hofzug aus Darmstadt traf um 4 Uhr Nachmittags hier ein. Der Großherzog und der Erbgroßherzog begrüßten das Kaiserpaar und hatten mit ihm eine viertelstündige Unterhaltung im kaiserlichen Salonwagen.

— Von maßgebender Stelle erfährt die „Post", daß weder bei dem Kaiser der Wunsch besteht, einen Wechsel in der Reichskanzlerschaft herbeizuführen, noch beim Fürsten Hohenlohe, sich von der Leitung der Geschäfte zurückzuziehen. — Ferner dementirt die „Post" die Nachricht, daß die Konferenz des Regierungspräsidenten von Rheinbaben mit dem Finanzminister Dr. von Miquel mit Personalveränderungen in höheren Stellen zusammenhänge.

— Zu der Meldung, daß der Reichstag am 7. Dezember und das Abgeordnetenhaus am 11. Januar einberufen werden solle, schreibt die „N. A. Z.", an maßgebender Stelle sei nichts bekannt, daß derartige Beschlüsse gefaßt worden sind.

— Offiziös verlautet, daß die Militärstrafprozeßordnung im Bundesrath in kurzer Zeit berathen werden wird. Sodann soll der Entwurf sofort dem Reichstage zugehen.

— Diejenigen Sachverständigen hiesiger Getreidehändler, die vom Handelsminister zur Berathung zwecks Einrichtung einer Getreidepreis-Notirungsstelle eingeladen waren, haben mit allen gegen eine Stimme die Einladung abgelehnt und werden die Ablehnung in motivirter Form dem Handelsminister zustellen. Die einzige Stimme, welche dafür war, gehörte demjenigen Herrn, der ohne Auftrag selbstständig eine Rücksprache mit dem Minister gehabt hatte.

— Ueber das Ergebniß der Berathungen im Reichspostamte mit Vertretern des Handels und der Landwirthschaft wird gemeldet, daß die Erhöhung der Gewichtsgrenze für einfache Briefe auf 20 Gramm einstimmig als dringendes Bedürfniß anerkannt wurde. Der Meistbetrag der Postanweisungen soll voraussichtlich vom 1. Januar 1899 ab auf 600 Mk. erhöht werden. Ueber eine Ermäßigung der Postanweisungsgebühr für kleinere Beträge waren die Ansichten angesichts des erheblichen Portoausfalls sehr getheilt. Auch die Erörterung über Herabsetzung der Gebühr für Stadtbriefe hatte kein abschließendes Ergebniß. Die Meinungen wegen der Schalterdienststunden an Sonntagen gingen weit auseinander, eine einheitliche Regelung für das Reichspostgebiet dürfte kaum stattfinden. Die Postanweisungsformulare sollen demnächst behufs schnellerer Abfertigung des Publikums mit angehängtem Quittungsformular für den Absender versehen werden. Eine weitere Ausdehnung des Fernsprechverkehrs auf das platte Land fand allgemeine Zustimmung; zu diesem Behufe beabsichtigt man, für kleinere Orte eine Zentralstelle — etwa in der Kreisstadt — einzurichten; jeder kleinere Ort erhält dann eine öffentliche Fernsprechstelle. Eine Erleichterung des Bahnpostverkehrs derart, daß Drucksachen und Waarenproben nicht mit Schnellzügen befördert werden sollen, wurde gutgeheißen.

— Der neue Flottenplan. Kontreadmiral a. D. Werner hat in München den neuen Flottenplan mit einer Gesammtforderung von **408** Millionen Mark dahin erläutert, daß eine Flottenvermehrung wie folgt beabsichtigt sei:

10 große Panzerschiffe	a 20 Mill. Mk.	=	200 Mill. Mk.
5 Panzerkreuzer	a 15 „	=	75 „
19 geschützte Kreuzer	a 4 „	=	76 „
Torpedoboote zus.		=	48 „
6 Kanonenboote „		=	9 „

Das sei nicht viel, meint Herr Werner, weil Deutschland doch weit mehr für Tabak und Getränke ausgebe.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Aus Wien, 29. Oktober, wird geschrieben: Trotz fortdauernder stürmischer Proteste der gesammten Liberalen und trotzdem das Präsidium von verschiedenen deutsch-nationalen, deutsch-liberalen und sozialistischen Abgeordneten unausgesetzt auf's Heftigste insultirt und attaquirt wird, dauert die Abgeordnetenhaussitzung, welche gestern Abend begann, noch heute Nachmittag fort. Allgemein herrscht die Ansicht vor, daß die Regierung freiwillig oder gezwungen den Reichsrath entweder auflösen oder ihn mindestens bis nach der morgen Abend erfolgenden Rückkehr des Kaisers aus Budapest wird vertagen müssen.

In hiesigen diplomatischen Kreisen wird die Einladung des Grafen Goluchowski nach Monza mit der Absicht König Humberts in Verbindung gebracht, etwaige Mißstimmungen, welche durch die Veröffentlichung der Robilant'schen Briefe in Oesterreich-Ungarn gegen Italien entstanden sein könnten, rasch zu beseitigen.

Budapester Blätter behaupten, die Demission des Kabinets Badeni werde bereits während der Debatte über das Ausgleichsprovisorium erfolgen.

Türkei.

Die Pforte sandte neuerdings ein Rundschreiben an die Großmächte, in welchem gefordert wird, daß, wenn schon die Zivilverwaltung Kretas den Händen Europas anvertraut wird, die Türkei unbedingt auf die Beibehaltung des Militärkommandanten bestehen müsse.

Der „Post" wird aus Konstantinopel telegraphirt, daß der neue Botschafter Freiherr v. Marschall zum 10. November daselbst erwartet werde. Bezüglich der Reise des deutschen Kaisers nach Jerusalem verlautet, daß dieselbe doch schon im Frühjahr stattfinden solle. Türkischerseits werde die Entfaltung eines ganz außerordentlichen Pompes bei dieser Gelegenheit in Aussicht gestellt. In Hofkreisen verlautet, daß eine Einladung nach Konstantinopel sogleich nach definitiver Anzeige der Jerusalemer Reise erfolgen wird, und man hofft, daß dieser Einladung Folge geleistet werden wird.

Amerika.

Aus New-York, 29. Oktober, wird gemeldet: Heute früh starb an einem Schlaganfall der Kandidat für die Bürgermeisterschaft von New-York, Henry George. Er hatte gestern noch in vier Versammlungen Ansprachen gehalten.

Provinzielles.

er **Gollub**, 29. Oktober. Wie bekannt, ist seitens der Behörden die Bahnlinie Schönsee-Gollub-Strasburg bereits genehmigt, Der Kreis Strasburg petitionirte beim Arbeitsminister um Anlage einer Bahnlinie Schönsee-Strasburg mit einer Abzweigung nach Gollub. Diese Petition ist jetzt zum zweitenmale seitens des Binisters abgelehnt worden. Die Arbeiten der bereits genehmigten Bahnlinie sollen jetzt vergeben werden, damit der Bahnbau zum Frühjahr begonnen werden kann.

w. **Culmsee**, 29. Oktober. Der Gutsbesitzer Breust aus Dubielno schickte gestern ein Fuhrwerk nach der Mühle, um Mehl abzuholen. Auf dem Heimwege wurden die Pferde plötzlich scheu und gingen durch. Der Schmiedemeister Haberer aus Dubielno, welcher sich auf dem Wagen befand, fiel hierbei so unglücklich herunter, daß er überfahren wurde und auf der Stelle todt war. — Der Kaufmann O. Schmurr hat sein am Markt gelegenes Geschäftshaus für den Preis von 95000 Mark an den Kaufmann Heymann Salomon I verkauft. — Bei der gestrigen Sitzung der städtischen Vertretungen wurde das Gehalt für Besetzung der vakant gewordenen Kämmerei-Kasse auf 2100 Mk. steigend bis 2700 Mk. pro Jahr nebst freier Wohnung festgesetzt. Das Gehalt der Nachtwächter wurde von 25 auf 35 Mk. pro Monat erhöht. Für Verwerthung des Gases zum Betrieb von Gasmotoren wurde der Preis per Kubikmeter Gas bei einer jährlichen Ver-

Feuilleton.

Der Geisterbanner.

25.) (Fortsetzung.)

Das war eine lange Pause. Die oben erwähnte Preisaufgabe begann mich nämlich schon nach den ersten hingeworfenen Kreidezeichnungen dermaßen zu interessiren, daß ich alsbald an die Anfertigung des Karton in dem für den Preisentwurf bestimmten Größenmaße schritt.

Da war es denn mit dem Schreiben zu Ende. Gewohnt, wenn mich ein Stoff einmal gefangen genommen, nicht eher abzulassen, als bis ich ihn, oder — er mich bewältigt, war ich auch diesmal Tag und Nacht nicht von der Staffelei wegzubringen; ja Fannchen mußte mich wie eine Vogelmutter ihr Junges mit Atzung versehen, was sie so herzallerliebst that, daß mir Speise und Trank niemals besser mundeten. Während so emsigen Schaffens schwoll mir denn auch bald der Kamm wieder so kräftig, daß ich mich bisweilen sogar zu einem lustigen Triumph-Reigen um die Staffelei hinreißen ließ,

Die Strafe für solchen Uebermuth blieb nicht aus, dem Gelingen folgte das Mißlingen auf dem Fuße. Für eine holde Verkörperung der menschlichen Seele hatte ich zwar das beste Modell zur Hand, für die Darstellung des Lichtengels kam mir eine Skizze, zu der einst Gerhards schöner Liebling als Vorbild gedient, trefflich zustatten, und so war denn das Gelingen dieser beiden Gestalten kein großes Verdienst. Als es aber galt, den besiegten Dämon zu personifiziren, da fand mein Können ein plötzliches Ende. Wie ich mich auch abplagte, der vom Schwerte des Engels niedergestreckte Satan blieb ein grinsender Bengel, welcher weit mehr Aehnlichkeit mit einem tölpelhaften Pierrot, denn mit dem Fürsten der Finsterniß zeigte.

Was thun? Offenbar fehlt mir Sinn und Verständniß für das dämonische Element, ja, ich glaube, der Teufel, der, wie man sagt, in jedem Menschen steckt, bringt es in mir höchstens zu einem lustig hämischen Kichern, womit er auch mich und mein Thun verlacht.

So endete denn auch dieser erhabene Flug meiner Künstlerphantasie mit einem schmählichen Falle, mein Entwurf aber mit einem häßlichen Farbenklex, den mein in heller Verzweiflung weggeschleuderter Pinsel zurückließ.

* * *

Heute habe ich Dir ein seltsames Ereigniß zu berichten. Auf den Rath meiner kleinen, weiblichen Vorsehung wanderte ich in Gesellschaft eines der wenigen Kollegen, mit welchen ich jetzt verkehre, in den Straßen Roms umher, um im Gegensatze zu Diogenes nicht einen Menschen, sondern einen Dämon zu suchen.

Hermann Reiter, so heißt mein Kollege, ist ein lieber, neidloser Geselle, zumal er als Landschafter in mir keinen Rivalen zu fürchten hat. Mehrere Tage lang ärgerte er sich mit mir weidlich über all die lächelnden, albernen, pfiffigen, dreisten oder nichtssagenden Altagsgesichter ohne jegliche Spur satanischer Beimischung.

„Gestern, morgens aber trat er mit einem freudigen „Gefunden!" in mein Atelier und berichtete, daß er am späten Abend des vorhergehenden Tages auf dem Heimwege einen blinden Bettler entdeckt habe, dessen Züge von der Natur eigens wie zu einem Modell für meine Zwecke geschaffen seien. Er hatte sich dessen genaue Adresse notirt und versprach, mir den kostbaren Mann schon am nächsten Tage zuführen zu wollen.

Mit Spannung erwartete ich die vereinbarte zehnte Stunde des heutigen Vormittags. Ich hatte für geeignetes Oberlicht gesorgt, einen Divan für das Modell in die richtige Beleuchtung gerückt und, um die ungemüthliche Dezember-Temperatur ohne Belästigung meiner armen Vorsehung zu mildern, einige alte Bilderrahmen nebst einem überflüssigen Sessel auf dem Altar des häuslichen Kaminherdes zum Opfer gebracht.

Endlich that sich die Thür auf und Hermann erschien, gefolgt von einer hohen, vornübergebeugten Gestalt in landesüblicher Bettlertracht, deren Hauptbestandtheil stets ein mit Löchern und Flicken bedeckter, aber in malerischen Faltenwurf um die Schultern geschlagener Mantel bildet.

Ahnungslos betrachtete ich den Mann, bis mein Blick auf den verkrüppelten Knirps fiel, auf dessen breite Schultern sich der Blinde im Schreiten stützte. — Donner und Doria, das war Rufo, und jetzt, jetzt erkannte ich auch in des Bettlers greisenhaften Zügen meinen ehemaligen Meister in der höheren Magie, den Marchese Viscontini!

Aufrichtig gestanden war ich durch dieses unerwartete Zusammentreffen so ganz aus der Fassung gebracht, daß ich geraume Zeit gleich einer Bildsäule dastand und erst in dem Gedanken Beruhigung fand, daß ja dem Unglücklichen selbst die Beschämung solchen Wiedersehens erspart blieb. Im übrigen war ich aber nicht nur überrascht, sondern auch in meinen Erwartungen stark enttäuscht.

Gewiß lag einst in den geistsprühenden, klassischen Zügen des Marchese ein entschieden mephistophelischer Zug, doch in dem müden Dulderantlitz vor mir war von all dem auch nicht die geringste Spur mehr vorhanden.

Rufo, von dem ich gleichfalls erkannt und durch eine stumme, an dessen einstigen Beruf im Zirkus erinnernde Verbeugung begrüßt worden war, hatte mittlerweile seinen ehemaligen Herrn nach Hermanns Anweisung in die halb liegende Stellung gebracht, wie sie dem Zwecke entsprach.

Jetzt trat Hermann zu mir, um seine Anordnungen zu prüfen, und auch er mußte meiner Bemerkung zustimmen. An dem Abende der ersten Begegnung habe der Mann ganz anders ausgesehen, meinte er kopfschüttelnd; allerdings sei derselbe damals in einem heftigen Wortwechsel mit einem Konkurrenten verwickelt gewesen, ein Umstand, der bei dem Temperament des Südländers um so schwerer ins Gewicht falle.

(Fortsetzung folgt.)

wendung von 2000 bis 5000 Kbm. auf 15 Pfg., von 5000 bis 10000 auf 14 und über 10000 Kbm. auf 13 Pfg. festgesetzt. Gemäß § 12 der Städteordnung wurde bestimmt, daß die Zahl der hiesigen Stadtverordneten von 18 auf 24 erhöht werde, sodaß in jeder der drei Abtheilungen zwei neue Stadtverordnete zu wählen sind.

Kreis Pr. Stargard, 28. Oktober. Als vorgestern der Förster Härtel aus Hagenort auf einer dienstlichen Fahrt begriffen war, hörte er einen Schuß fallen. Er ging in der Richtung, wo der Schuß gefallen war, in den Wald hinein und sah den Besitzersohn G. einen Rehbock ausweiden. H. rief den G. an und forderte ihn auf, das Gewehr abzulegen. Dieser Aufforderung leistete G. nicht Folge, legte vielmehr auf den Förster an. Nun gab Härtel auf den Wilddieb einen Schuß ab, der den G. traf. Der Verletzte soll sich noch eine Strecke weiter geschleppt haben, dann aber von einem Hirten nach Hagenort gebracht worden sein. Der Arzt hat den G. aufgegeben.

Danzig, 29. Oktober. Der Schutzmann Popp verhaftete gestern Abend auf der Altstadt eine Dirne. Hinter dem Schutzmann, welcher sich mit der Verhafteten nach dem Polizeigefängniß begeben wollte, schlichen zwei jugendliche Zuhälter her, und einer von diesen versetzte dem Beamten einen gefährlichen Stich in's Genick. Der schon bestrafte Thäter wurde verhaftet.

Putzig, 28. Oktober. Die vor einigen Jahren in unmittelbarer Nähe unserer Wassermühle vom westpreußischen Fischereiverein erbaute Fischbrutanstalt mußte im vorigen Jahre ihren Betrieb einstellen, da infolge schlechter Beschaffenheit der Mühlenschleuse das nöthige Wasser fehlte. Der Fischereiverein läßt nun mit einem Kostenaufwande von 300 Mk. eine Schleuse bauen, damit die Fischbrutanstalt noch in diesem Jahre in Thätigkeit treten kann. Der Mühlenbesitzer L. hat sich verpflichten müssen, die Schleuse dauernd in gutem Zustande zu erhalten und kein Eis vom Mühlenteiche zu verkaufen.

Berent, 28. Oktober. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich in dem Dorfe Lisaken. Mehrere Jungen hüteten auf dem Felde das Vieh und zündeten Feuer an, um Kartoffeln zu braten. Hierzu fand sich das erst drei Jahre alte Kind des Einsassen Gierzewski ein, kam dem Feuer zu nahe, die Kleider fingen Feuer und das Kind verbrannte buchstäblich vor den Augen der übrigen Kinder. Gestern war eine Gerichtskommission in Lisaken, um den Thatbestand festzustellen. — Am Montag wurde die Leiche des Eigenthümers Bahr aus Wyschin in einem Torfbruche mit eingeschlagenem Schädel und durchschnittenem Halse aufgefunden. Der Schnitt am Halse war so tief, daß dadurch beinahe der Kopf vom Rumpfe getrennt war. Bahr lebte seit längerer Zeit mit seiner Ehefrau in Unfrieden, und es war die Ehescheidung eingeleitet. Er war eines Tages von seiner Ehefrau und einem jungen Manne durchgeprügelt worden und hatte sich darauf nach Alt-Tietz begeben, um Fuhrwerk für seine Kartoffeln auf dem Felde zu besorgen; seitdem war er nicht mehr gesehen worden.

Konitz, 28. Oktober. Die Untersuchung in der Postüberfalls-Angelegenheit schien bisher ergebnißlos zu verlaufen. Nunmehr ist aber im Walde unweit der Konitz-Bütower Chaussee ein Stück Holz gefunden worden, anscheinend ein Theil einer Stange oder Wagenrunge, welches mit Kalk und Blut besudelt war. Infolgedessen hat die Staatsanwaltschaft die Wiederausgrabung der Leiche des bei dem Ueberfall um's Leben gekommenen Postillons Fritz angeordnet, an dem Schädel und an dem Holzstück verschiedene Messungen vornehmen lassen und den Schädel mit eingehendem Bericht nach Berlin an eine medizinische Autorität zur weiteren Untersuchung gesandt. Die in der letzten Zeit laut gewordene Ansicht, daß die am Kopfe des Fritz gefundenen Verletzungen dem Fritz garnicht von fremder Hand beigebracht seien, sondern von dem wiederholten Anprallen des hin- und herschwankenden Postillons an Bäume herrühren, scheint sich somit nicht zu bestätigen.

Lokales.

Thorn, 30. Oktober.

— [Das russische Kaiserpaar] traf heute Vormittag, von Darmstadt kommend, um 9 Uhr 50 Min. auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein. Nach einem Aufenthalt von 6 Minuten, während dessen ein Maschinenwechsel stattfand, fuhr der Hofzug über Insterburg weiter.

— [Herr Hauptlehrer Piatkowski] ist heute früh nach fast halbjährigem Krankenlager verstorben. Der Verblichene hat mit großer Hingabe seines Amtes 50 Jahre lang gewaltet; wovon er der Stadt Thorn an der Jacobsvorstadtschule gegen 40 Jahre und zwar 37 Jahre als Hauptlehrer ohne jede Unterbrechung gewidmet hat. Bei seinem am 1. September d. J. begangenen 50jährigen Dienstjubiläum konnte er die Ehrungen nur auf dem Krankenbette entgegennehmen. Durch sein liebevolles und freundliches Wesen wurde er von seinen Kollegen und Schülern gleich verehrt. Die Stadt verliert an dem Verstorbenen einen treuen und gewissenhaften Beamten.

— [Berichtigung.] Der verstorbene Gymnasialdirektor Geheime Regierungsrath A. Lehnerdt hat das hiesige Gymnasium von 1865 bis 1878 geleitet, nicht, wie in dem vorgestrigen Nachruf versehentlich gemeldet war, von 1858 ab.

— [Der Zweigverein Thorn des deutschen Sprachvereins] hielt gestern im Artushof eine öffentliche Versammlung ab, in welcher Herr Direktor Dr. Maydorn einen interessanten Vortrag über „Wohlklang und Reichthum der deutschen Sprache" hielt. Daß den Bestrebungen des Sprachvereins auch bei uns in Thorn lebhaftes Interesse entgegengebracht wird, zeigte der starke Besuch der Versammlung. Der Speisesaal, in welchem der Vortrag gehalten wurde, war völlig besetzt. Herr Direktor Dr. Maydorn ging zunächst auf die Aenderungen ein, welche die deutsche Sprache im Laufe der Jahrhunderte durch die Ersetzung der klangvollen Konsonnanten a, o, u in den Abwandlungsendungen durch das farblose, tonlose e erfahren hat. Die Sprache hat dadurch an Klangfülle, an Musik bedeutend eingebüßt. Ein theilweiser Ersatz dafür ist durch den Reichthum und die Verschiedenartigkeit der Vokale in den Stammsilben entstanden, wie man es bei Abwandlungen wie „gehe, ging, gegangen" und an anderen in noch auffallenderer Weise sieht. Durchaus verwerflich sei das Streben solcher Sprachverbesserer, die zum Zwecke der Vereinfachung der Sprachformen die Vielgestaltigkeit in der Vokalbildung beseitigen wollen. Dadurch büßt die Sprache an Klangfülle und Schönheit ein; wohin solche Bestrebungen führen, zeigen die heutigen Formen des Englischen. An zahlreichen Beispielen zeigte der Vortragende, wie in unserer Sprache die dem deutschen Volke eigene Gemüthstiefe, die sprichwörtlich gewordene deutsche Treue, die Verehrung des Weibes, die Liebe zur Heimath, zur Natur, zur Pflanzen- und Thierwelt sich offenbart. Den Bilderreichthum unserer Muttersprache kann man auf Schritt und Tritt konstatiren, wenn man sich Mühe giebt, Alles, was man spricht und hört, auf seinen eigentlichen Sinn zu prüfen. Man kommt da zu der überraschenden Entdeckung, daß wir fast ausschließlich in Bildern zu sprechen gewöhnt sind. Man spricht davon, daß jemand „eine Karriere einschlägt", daß er, nachdem ein anderer „eine Lanze für ihn gebrochen", den Gegner „aus dem Sattel hebt" und „mit verhängten Zügeln auf's Ziel losstürmt" und schließlich immer „in's Schwarze trifft", — ohne sich immer bewußt zu sein, daß man in Bildern gesprochen hat, die dem Kriege, den altgermanischen Kampfspielen, der Jagd u. s. w. entlehnt sind und in ihrer Häufigkeit einen Spiegel von den Lieblingsgewohnheiten und den Haupteigenschaften des deutschen Volkes geben. An manchen humoristischen Beispielen zeigte der Vortragende, wie die Gewohnheit, in Vergleichen zu sprechen, oft zu Uebertreibungen und komisch-falschen Anwendungen von Bildern und Gleichnissen führt. Zum Schluß seiner interessanten Ausführungen, denen lebhafter Beifall folgte, bat der Herr Vortragende die Anwesenden, die idealen Bestrebungen des Vereins, der es sich zur Aufgabe macht, unsere Muttersprache zu pflegen und sie von Schlacken und Ueberwucherung fremder Elemente in ihr rein zu halten, auch in Thorn nach Kräften zu unterstützen.

— [Der Kaufmännische Verein] hält sein erstes Wintervergnügen am Sonnabend, den 6. November, in den Sälen des Artushofes ab.

— [Die jugendlichen Violinvirtuosen Stanislaus und Maximilian Dąbrowski,] Söhne des Lehrers Dąbrowski in Argenau, welche unserem Publikum bereits von voriger Wintersaison her bekannt sind, werden auch in dieser Saison hier ein Konzert geben, das am 18. November im Artushofe stattfinden soll.

— [Konzert.] Die Kapelle der Einundsechziger giebt morgen unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Stork im Artushof wieder ein Streichkonzert. Näheres ist aus der Ankündigung im Inseratentheil ersichtlich.

—[Promenadenkonzert.] Die Kapelle des Pommerschen Pionier-Bataillons Nr. 2 wird am Sonntag, den 31. d. Mts. zur gewöhnlichen Zeit das Promenaden-Konzert auf dem altstädt. Markte abhalten.

— [Wiedergefunden.] Gestern zeigte die Tischlerfrau Greszkiewicz aus Mocker der hiesigen Polizeiverwaltung an, daß ihr auf dem Altstädt. Wochenmarkte ein Sparkassenbuch und 240 Mark bares Geld, bestehend in 2 Hundert- und 2 Zwanzigigmark-Scheinen gestohlen seien. Heute wurde dieser Verlust der Polizei als Fund eingeliefert, den eine alte Frau auf dem Markt gemacht hatte.

— [Verschwunden] ist ein hiesiger Fleischermeister. Es ist dieses seit Kurzem bereits der zweite Fleischermeister, der wegen pekuniärer Schwierigkeiten das Weite gesucht hat.

— [Schwer verletzt] hat sich heute der Arbeitsbursche Ploczynski, der wegen Diebstahls und fahrlässiger Brandstiftung verhaftet wurde, dadurch, daß er zu entfliehen versuchte, hierbei zu Fall kam und mit dem Kopf auf einen scharfen Stein schlug. Die Verletzung machte seine Aufnahme in das Krankenhaus nothwendig.

— [Diebin.] Die schon wiederholt wegen Diebstahls vorbestrafte unverehelichte Wilhelmine Zubolz, welche aus Mitleid von verschiedenen Herrschaften Beschäftigung erhalten und sonst nur Sand in den Häusern verkauft, hat eine passende Gelegenheit benutzt, um einigen Herrschaften Kleidungsstücke zu entwenden. Bei einer Leibesvisitation wurden noch 159 Mark baares Geld vorgefunden, welches die Diebin auch vermuthlich nicht redlich erworben hat. Dieselbe ist dem Gericht zur Bestrafung überliefert.

— [Temperatur] heute Morgen 8 Uhr 2 Grad C., Nachmittags 2 Uhr 10 Grad Wärme; Barometerstand 28 Zoll 3 Strich.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand der Weichsel 0,75 Meter.

Kleine Chronik.

* In der gestrigen Nachmittagsziehung der Preuß. Lotterie fiel auf Nr. 88 944 ein Gewinn von 100 000 Mark.

* Ein Bär ist in Tirol bei Rehan im oberen Vintschgau erlegt worden.

* Bei Zermatt wurde im Walde eine Leiche aufgefunden, die mit dem im Sommer verschwundenen und eifrig gesuchten Engländer Cooper identisch zu sein scheint.

* Nachdem einige Fälle von gelbem Fieber vorgekommen sind, verlassen die Einwohner von Memphis in den Vereinigten Staaten in Schaaren die Stadt. Memphis hat vor etwa zwanzig Jahren eine Gelbfieberepidemie durchgemacht, welche die Bevölkerung verringerte. Auch in allen Theilen von New-Orleans sind Leute am gelben Fieber erkrankt. Das Wetter begünstigt die Ausbreitung der Seuche.

* Elektrische Eisenbahnen über das Eis. Der Magistrat von Kronstadt hat dem deutschen Unterthanen Levy, dem Petersburger Kaufmann Maschkanzan und dem Stabsrittmeister Denissew die Erlaubniß ertheilt, über das Eis eine elektrische Eisenbahn von Kronstadt nach Oranienbaum und von Kronstadt nach Lissi Noß zu errichten.

Kunst und Wissenschaft.

* Dem „L. A." wird aus Vardö gemeldet, daß die Ausrüstung einer Expedition zur Rettung Andrees immer wahrscheinlicher wird. Der Eismeerschiffer Sivert Bräckmo hofft, sich der in Frage kommenden Stelle nähern zu können, ohne vom Eise behindert zu werden, wenn er bald absegelt. Zunächst soll die Daumannsinsel untersucht werden. Wenn nicht von anderer Seite, so soll vom norwegischen Staate eine Expedition abgesandt werden.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 30. Oktober.

Fonds: fest.		29. Oktbr.
Russische Banknoten	216,95	216,90
Warschau 8 Tage	216,25	216,20
Oesterr. Banknoten	170,00	170,00
Preuß. Konsols 3 pCt.	97,40	97,30
Preuß. Konsols 3½ pCt.	102,80	102,90
Preuß. Konsols 4 pCt.	102,80	102,70
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	96,90	97,00
Deutsche Reichsanl. 3½ pCt.	102,75	102,80
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II	91,75	91,75
do. „ 3½ pCt. do.	100,00	99,89
Posener Pfandbriefe 3½ pCt.	100,00	99,80
„ „ 4 pCt.	fehlt	fehlt
Poln. Pfandbriefe 4½ pCt.	67,50	fehlt
Türk. Anl. C.	24,50	24,60
Italien. Rente 4 pCt.	92,80	92,75
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	92,10	92,20
Diskonto-Komm.-Anth. excl.	200,60	200,90
Harpener Bergw.-Akt.	186,75	187,25
Thorn. Stadt-Anleihe 3½ pCt	fehlt	fehlt
Weizen: Loco New-York Okt.	103¾	104¼
London Dezember		
„ März		
„ Juni		
Spiritus: Loko m. 70 M. St.	38,00	38,00

Wechsel-Diskont 5 %, Lombard-Zinsfuß 6 %.

Spiritus-Depesche.

v. Portatius u. Grothe Königsberg, 30. Oktober.

Loco cont. 70er	39,20 Bf.,	38,00 Gd	—,—	bez.
Oktbr.	38,90 „	—,— „	—,—	„
Novbr.	38,00 „	—,— „	—,—	„
Frühjahr	—,— „	36,00 „	—,—	„

Neueste Nachrichten.

Berlin, 30. Oktober. Durch eine Verfügung des Ministers des Innern werden die Aufsichtsbehörden angewiesen, nachdrücklich hinzuwirken, daß die Zulassung russischer und galizischer Arbeiter lediglich in landwirthschaftlichen Betrieben, nicht aber auch in industriellen erfolgen und daß die Beschäftigung derselben nur eine vorübergehende sein darf, ferner strengstens darauf zu achten, daß in der Regel nur einzelstehende Personen beiderlei Geschlechts zugelassen werden, Familen mit Kindern dagegen nur ausnahmsweise, und daß diese Arbeiter regelmäßig zum 15. November jeden Jahres in ihre Heimath zurückkehren.

München, 29. Oktober. Die sozialdemokratischen Abgeordneten haben zum Militäretat folgenden Antrag eingebracht: Die Kammer wolle beschließen, das Kriegministerium zu ersuchen, bei der Vorlegung des nächsten Militäretats eine Berechnung der Gesammtkosten der jüngsten großen Manöver mitzutheilen.

London, 30. Oktober. Nach einer Meldung der „Times" ist die Meldung von einer bevorstehenden längeren Auslandsreise des Königs von Serbien und der Einsetzung des Exkönigs Milan als Mitregenten, sowie dessen kirchlicher Ehescheidung von Natalie und der Eingehung einer anderen Ehe eine völlig unbegründete, böswillige Erfindung.

Verantwortlicher Redakteur:
Martin Schroeter in Thorn.

Nächste Woche Ziehung! **Metzer Dombau-Geldloose** à **3** Mark 30 Pfg.

200,000 Mark, **6261** Geldgewinne, Haupttreffer **50,000, 20,000, 10,000** Mark u. s. w.

LOOSE à 3 Mark 30 Pfg. (Porto und Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch **F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.**

In Thorn zu haben bei: Ernst Lambeck, C. Dombrowski.

Hedwig Strellnauer

Wäsche-Ausstattungs-Magazin.

Eröffnung meines Geschäfts Anfang November

Breitestrasse 30.

Ganz umsonst und portofrei!

Prüfen Sie meine Waaren gegen solche meiner Konkurrenten!

(Nur, wem darum zu thun ist, wirklich gute Waare direkt aus der Fabrik zu beziehen [Bazar- und Hausirer-Waare fabrizire ich nicht!!] wolle diese Annonce einsenden!)

Garantie-Fabrik-Marke.

Diese Annonce ist nur gültig, wenn solche an unten vorgeschriebener Stelle unterschrieben bis den 5. November a. c. der Post übergeben ist.

(Durch die mit meinen früheren Annoncen gemachten bösen Erfahrungen bin ich gezwungen, jede nicht unterschriebene oder verspätet eingesandte Annonce ohne jede Ausnahme unberücksichtigt lassen zu müssen! Ungenügend frankirte Briefe werden nicht angenommen.)

Nur für Abonnenten dieser Zeitung, welche noch keinen Versuch mit meinen Waaren gemacht und mit gutem Gewissen diese Annonce unterschreiben können.

Da Foche seit 1. September **Postort** geworden, so bitte nicht mehr Gräfrath-Foche, sondern **Foche bei Solingen** (oder **Solingen-Foche**) zu adressiren! Mein Geschäft ist das erste, größte und bestrenommirteste Fabrik-Versandtgeschäft **Solinger Stahlwaaren mit Dampf- u. Motoren-Betrieb.** Ca. 400 Arbeiter in Fabrik- und Haus-Industrie. **Gegründet 1884.**

Ich, Unterzeichneter, verlange von der **Stahlwaaren-Fabrik**

C. W. Engels
in Foche bei Solingen

ganz umsonst und portofrei

den nachbezeichneten, von mir unterstrichenen Gegenstand:

Ein hochfeines Taschenmesser mit geschmiedeten Klingen und Korkzieher, oder ein solches mit 3 Klingen ohne Korkzieher, oder ein fein hohlgeschliffenes Rasirmesser mit prima aus engl. Silberstahl geschmiedeter Klinge, oder eine feine Scheere für Hausgebrauch. (Nur eigenes Fabrikat und nur prima prima Waare, fertig zum Gebrauch!!

Bevor ich diese Annonce unterschrieben, habe ich Nachstehendes genau durchgelesen!

Versichere Ihnen, daß ich bisher noch nicht Gelegenheit hatte, Ihre Waare weder sehen noch prüfen zu können, sowie daß meines Wissens kein Bekannter von mir die Annonce eingesandt hat oder noch einsenden will. (In letzterem Falle könnte ich mich ja nach Eintreffen der Probe hierbei nach der Qualität Ihrer Waaren erkundigen, denn der Zweck Ihrer Annonce **ist ja nicht der, jedem Abonnenten einen Gegenstand zu schenken,** sondern Propaganda für Ihre Fabrikate da zu machen, wo solche noch weniger bekannt sind!)

Versichere Ihnen ferner, daß ich ehrlich gesonnen bin, bei konvenierenden Waaren und Preisen Ihnen möglichst bald Bestellungen zukommen zu lassen, und betrachte ich, nachdem diese meine Bestellung erledigt, den einzusendenden Gegenstand als mein Eigenthum, sollte mir der einzusendende Gegenstand aber nicht so konvenieren, daß ich Bestellung machen kann, so bleibt derselbe Ihr Eigenthum und werde ich solchen innerhalb 4 Wochen unfrankiert zurücksenden.

Ort und Datum: (Poststation deutlich)	**Name und Stand:** (recht deutlich.)
....	....

Mißbrauch einer Annonce ist Betrug und kommt zur Anzeige! **Alle diejenigen, welche sich durch unrechtmäßige Benutzung meiner früheren Annonce in den Besitz eines Messers oder Scheere gesetzt haben, fordere ich hiermit in deren eigenem Interesse auf, innerhalb der kürzesten Frist die versprochene Bestellung zu machen oder den erhaltenen Gegenstand zu retournieren:**

Von meinen vorigen Annoncen sind wieder mehr wie 100 Sendungen als **„Nichtbestellbar"** zurückgekommen (theilweise trotz deutlichster Adresse mit der Bemerkung **„polizeilich nicht gemeldet"** oder **„Adressat unbekannt!"**, bitte deshalb in Ihrem eigenen Interesse, Ihre Adresse gut leserlich zu schreiben und, falls mehrere Ihres Namens dort am Platze, auch Straße und Hausnummer anzugeben, damit die Sendungen nicht, wie es öfter passiert, an die unrichtige Adresse gelangen.

Jede nach Vorschrift eingehende Annonce wird berücksichtigt.

Großes illustriertes **Preis-Musterbuch** mit vielen mir gesetzlich geschützten Neuheiten versende an jedermann, auch an Nichtabonnenten, **umsonst und portofrei.**

Da meine früheren Annoncen, sowie auch meine Preisbücher und sonstigen Drucksachen von allen anderen Versandtgeschäften nachgeahmt wurden, so bemerke, daß **jedwede Nachahmung obiger Annonce seitens meiner Konkurrenz gerichtlich verfolgt wird.**

Fort mit den Hosenträgern!

Zur Ansicht erhält Jeder franco geg. Franco-Rücksdg, **1 Gesundheits-Spiralhosenhalter** bequem, stets pass., ges. Haltg., keine Athemnoth, kein Druck, kein Schweiss, kein Knopf. Preis 1,25 Mk. (3 Stück 3 Mk. per Nachu.) **Schwarz & Co., Berlin S. (55), Annenstr. 23.** Vertr. ges.

!! Corsetts !!

in den neuesten Façons, zu den billigsten Preisen bei

S. LANDSBERGER,
Heiligegeiststraße 12.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System.

Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.



Goldene 25.

Herren- u. Knaben-Garderobe.

Hinreichende Mittel, Geschäftskenntnisse und **sehr billiger Einkauf** setzen mich in den Stand in meinem neuen Etablissement sämmtliche Artikel zu den **denkbar billigsten Preisen** wie nachfolgend abzugeben und bitte bei Bedarf sich gütigst meiner zu erinnern.

Für Herbst und Winter:

Herren-Jaquet-Anzüge

in Zwirn, Kammgarn und englischen Stoffen
von **9 bis 40 Mark.**

Herren-Paletots in Krimmer und Eskimo
von 8,50 Mk. an
bis zu den feinsten Sachen.

Herren- und Burschen-Joppen
von 3–15 Mark.

Hohenzollern- u. Kaiser-Mäntel
in sehr großer Auswahl.

Schulanzüge für Knaben
äußerst praktisch und billigst.

Grosse Auswahl in- und ausländischer Stoffe.

Anfertigung nach Maaß unter Garantie des guten Sitzens und zu äußerst soliden Preisen.





Goldene 25,

THORN
Seglerstraße.

Gänzlicher Ausverkauf!

Gebe mein seit **30 Jahren** bestehendes

Manufaktur-, Herren- und Damen-Confections-Geschäft

auf. Sämmtliche Waaren werden zu und unterm Kostenpreise, jedoch **nur gegen baar** ausverkauft.

Das Lager ist vollständig in allen Herbst- und Winterneuheiten sortirt.

Seglerstr. 25. **J. Jacobsohn jr.,** **Seglerstr. 25.**

Ganz vorzüglichen

Himbeer- u. Erdbeersaft



empfehlen
Anders & Co.

Hochf. Sauerkohl
ff. Dillgurken
empfiehlt **Heinrich Netz.**

Meine diesjährigen

Conserven

sind eingetroffen und empfehle dieselben zu **billigsten Preisen.**

Heinrich Netz.

Süße Weintrauben
à Pfund 0,40 Mk.
empfiehlt **A. Kirmes.**

Aufwärterin gesucht Tuchmacherstr. 2. III l.

Ein **gebildeter Mann,** in gesetzten Jahren, mit sicherem Auftreten, **sucht** diätarische **Beschäftigung,** gleichviel in welcher Branche, auch im ambulanten Dienst, kleinen Reisen, Kontrolle von Bauarbeiten oder dergleichen. Gefällige Offerten erbeten unter **A. Z. 444** an die Expedition dieser Zeitung.

Ein pens. caut. Beamter wünscht eine

Hausverwalterstelle

zu übernehmen. Angebote an die Expedition erbeten.

Maurergesellen

erhalten Arbeit auf den Bauten **Wilhelmstadt.** Meldungen beim Polier **Kochinke.**

Ulmer & Kaun.

Zwei Bautischler

von sofort gesucht bei Tischlermeister
Tober, Brückenstraße 14.

Kräftigen Laufburschen

sucht **Julius Mendel.**

Ein **Fräulein, Buchhalterin oder Kassirerin** ꝛc., findet billige Wohnung bei einer älterin Dame. Zu erfr. in der Exped.

ff. gebr. Caffee's
a 0,80. 1,00. 1,20. 1,40. 1,60. 1,80.

Cacao garantirt rein
p. Pfd. 1,20. 1,50. 1,80.

Cacao Grootes
allerfeinste Marke 2,40 p. Pfd., 30 mal preisgekrönt. Bei $1/2$ Pfd. Ansichtspostkarte gratis. Speise- und Kochchocolade gar. rein p. Pfd. 0,80 0,85 1,00 1,20 1,40 1,80.

Hausen's Kasseler Hafercacao,
erprobt als bestes Nährmittel für Gesunde und Kranke, ärztlich empfohlen a Packet 1 Mk.

S. Simon.

Kaufhaus M. S. Leiser.

Für die nächste Zeit bietet sich dem kaufenden Publikum wiederum eine jener seltenen, so überaus günstigen Gelegenheiten der Erwerbung von preiswerthen Waaren, und wird auf nachstehenden kleinen Auszug besonders hingewiesen.

Seiden- u. Kleiderstoffe.

Schwarz Merveilleux, reine Seide, Meter Mk. 1,50.

Schwarz Duchesse, schwere matte Seidenwaare, Meter Mk. 3,00.

Schwarz Damassée, in den neuesten Mustern, Meter Mk. 2,25 u. Mk. 3,00.

Weiße und farbige Seidenstoffe, für Trau-, Ball- und Gesellschaftsroben, Meter Mk. 2,25.

Cheviots, in allen Farben, reine Wolle, Meter 75 Pf.

Elegante Herbst- und Winter-Kleiderstoffe zu jedem Preise.

Kleidertuche, in den neuesten Herbstfarben, zu verschiedenen Preisen.

Hellfarbige Ballstoffe, in reizenden Effekten, Meter 75 Pf.

Damen- u. Mädchen-Konfektion.

Jaquettes, aus guten, dauerhaften Stoffen gearbeitet, Mk. 6,00.

Jaquettes, hochfeine Neuheiten, modern und chic, Mk. 9,00.

Jaquettes, in geschmackvollster Ausstattung und besten Stoffen, Mk. 12,50.

Mäntel für Frauen und Mädchen, von Mk. 10,50 beginnend.

Capes, reizende Façons, Mk. 5,00 bis Mk. 6,00.

Krimmer-Kragen, warm gefüttert, 60 Ctm. lang, Mk. 6,00.

Pelzkräder, nur neueste Façons, aus besten Stoffen, Mk. 21,00.

Kindermäntel u. Kinder-Jaquettes enorm billig.

Herren- und Knaben-Konfektion.

Herren-Paletots, mit reinwollenem Plaidfutter, Mk. 15,00.

Herren-Paletots in Krimmer u. Eskimo, eleganteste Ausführung, Mk. 20,00.

Herren-Anzüge in Rock- und Jaquettform, elegant gearbeitet, Mk. 13,50.

Hohenzollernmäntel aus echtgrauen, wetterfesten Stoffen, mit abnehmbarer Pelerine, Mk. 20,00.

Loden-Joppen von Mk. 6,00 bis 19,00.

Beinkleider, in allergrößter Auswahl, von besten Stoffen.

Knaben-Anzüge, in allen Größen und guten Stoffen, Mk. 3,50.

Knaben-Paletots, Façon Schuwaloff, mit Pelerine, Mk. 4,00.

Kurz- und Wollwaaren.

Winterbesätze zu Costumes, in Plüschrollen, Marabeaux, Perlen und Posamente.

Strickwollen in allen Farben und Qualitäten, zu erstaunlich billigen Preisen.

Strümpfe für Kinder und Damen.

Handschuhe in Glacée, Trikot, Krimmer und Stoff in größter Auswahl.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.

Kravatten für Herren und Damen.

Handarbeiten in jeder nur vorkommenden Art, zu hier am Platz noch nicht gekannten Preisen.

Regenschirme von Mk. 1,80 an.

Wirthschafts- und alle anderen Arten Schürzen zu sehr billigen Preisen.

Größtes Lager in wollenen Normal-Hemden und -Hosen für Damen, Herren und Kinder.

 **Bettfedern und Daunen,**  **nur gereinigte Waare.**

Herren-Anzüge und Paletots nach Maass

bei hervorragender, tadelloser Ausführung, zu sehr billigen Preisen.



Heute früh $4^1/_2$ Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Hauptlehrer

Franz Piątkowski

im vollendeten 70. Lebensjahre.

Dieses zeigen um stille Theilnahme bittend an

Thorn, 30. Oktober 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 2. November Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause (Leibitscherstraße 44, Jacobsvorstadt) aus auf dem Neustädt. Kirchhofe statt. Die kirchliche Trauerfeier findet Mittwoch, den 3. November Vormittags 8 Uhr in der St. Jacobskirche statt.

Nachruf!

Heute früh ist der Hauptlehrer der 4. Gemeindeschule, Herr

Piątkowski

im 71. Lebensjahre verschieden, nachdem er am 1. September d. Js. sein 50-jähriges Dienstjubiläum gefeiert hatte.

Durch erfolgreiche treue Arbeit hat derselbe sich um den Staat und die Stadt in hohem Maße verdient gemacht. Wir haben an dem Verstorbenen einen tüchtigen, zuverlässigen und treuen Lehrer verloren und werden demselben ein dankbares Gedenken bewahren.

Thorn, den 30. Oktober 1897.

Der Magistrat und die Schuldeputation.

Nachruf!

Heute morgens $4^1/_2$ Uhr verschied sanft nach längerem, mit Geduld getragenem Leiden, der Hauptlehrer Herr

Franz Piątkowski

im 71. Lebensjahre.

Bei 50 jähriger Amtsthätigkeit wirkte er 37 Jahre als Leiter der hiesigen IV. Gemeindeschule.

In dem Entschlafenen verlieren wir einen wahren, aufrichtigen Freund, lieben Kollegen und treuen Berather. Wer unser kollegialisches Verhältniß kannte, wird unseren Schmerz über diesen Verlust ermessen können.

Das Lehrerkollegium der IV. Gemeindeschule.

Thorn, den 30. Oktober 1897.

Allen wohlwollenden Bekannten sagt bei ihrer Abreise von Thorn ein herzliches

Lebewohl

Familie Arenz.

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Adresse	Lage	Zimmer	Miete	
Bachestr. 9	1. Et.	7 Zim.	12 0	=
Mellien-Ulanenstr.-Ecke	2. Et.	6 =	1200	=
Alt. Markt 27	2. Et.	8 =	1200	=
Mellienstr. 8		7 =	1000	=
Baderstr. 19	1. Et.	4 =	1000	=
Culmerstr. 28	Laden mit Wohn.		1000	=
Brückenstr. 20	2. Et.	6 =	950	=
Hofstr. 7	2. Et. 9 Z. u. Pferdest.		800	=
Brombergerstr. 35		5 =	800	=
Breitestr. 17	3. Et.	6 =	800	=
Brombergerstr. 41		6 =	750	=
Gartenstr. 64	parterre	6 =	700	=
Jacobstr. 17	Laden mit Wohnung		700	=
Gartenstr. 64	1. Et.	5 =	550	=
Brückenstr. 40	3. Et.	4 =	550	=
Baderstr. 2	2. Et.	4 =	510	=
Breitestr. 40	2. Et.	3 =	500	=
Mauerstr. 36	1. Et.	3 =	470	=
Klosterstr. 1	1. Et.	3 =	420	=
Klosterstr. 1	Lagerkeller		400	=
Mellienstr. 137	parterre	5 =	400	=
Culmerstr. 28	2. Et.	4 =	400	=
Mellienstr. 88	2. Et.	4 =	390	=
Alt. Markt 27	2. Et.	2 =	360	=
Schulstr. 22	1. Et.	4 =	360	=
Mellienstr. 76	1. Et.	3 =	350	=
Baderstr. 2	3. Et.	3 =	315	=
Altst. Markt 28	1. Et.	1 =	300	=
Baderstr. 2	2. Et.	2 =	300	=
Mellinstr. 95	Hofparterre	2 =	300	=
Gerberstr. 13/15	1. Et.	2 =	270	=
Jacobstr. 17	3. Et.	2 =	270	=
Marienstr. 13	1. Et.	2 =	225	=
Jacobsstr. 17	Erdgeschoß	1 Zim.	210	Mk
Strobandstr. 20	1. Et.	2 =	180	=
Strobandstr. 6	Kellerwohnung		170	=
Mellienstr. 88	2. Et.	2 =	135	=
Junkerstr. 7	1. Et.	1 =	130	=
Kasernenstr. 43	parterre	2 =	120	=
Schloßstr. 4		2 =	mbl. 30	=
Strobandstr. 20	parterre	2 =	mbl. 25	=
Marienstr. 8	1. Et.	1 =	mbl. 20	=
Katharinenstr. 7	2. Et.	1 =	mbl. 18	=
Schloßstr. 4	1. Et.	1 =	mbl. 15	=
Culmerstr. 10	1. Et.	2 =	mbl 10	=

Schulstr. 20 Pferdestall.
Gerberstr. 31 1 Pferdestall.
Schulstr. 21 Pferdestall und Remise.

Die gegen die Frau **Anna Günther** ausgestoßene Beleidigung nehme hiermit zurück.

Caroline Naftaniel,
Händlerfrau, Mocker.

Victoria-Garten.

Sonntag, den 31. Oktober cr.

Grosses Streich-Concert

von der Kapelle des Inftr.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 unter Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Wilke.**

Anfang 8 Uhr. **Eintritt 30 Pfg.**

Oeffentlicher Vortrag

Montag Abend 8 Uhr
Hotel Museum.
Thema:
Der Antichrist
und seine Schreckensherrschaft auf Erden.
Eintritt frei für Jedermann.

Ein freundlich möbl. Zimmer zu vermiethen Coppernicusstr. 12, I.



Ernst Vogdt
Juwelier
Breslau
Ohlauerstr. 58/89

Abteilung I:
Uhren-, Gold- u. Silberwaren
Abteilung II:
Kunst-, Luxus- u. Bedarfsartikel
Spezialität: Sportartikel
f. Jagd-, Reit-, Rad-, Fahr-, Wassersport ꝛc.
Illustr. Haupt-Kataloge,
unentbehrliche Ratgeber b. Anschaffung v. Fest- u. Gelegenh.-Geschenken mit ca.

4000

Abbildungen gratis und franco.
Firma ist preisgekrönt i. In- u. Auslande m. Ehrenpreis, gold. u. silb. Med.
Tausende v. Anerkennungen für reelle Bedienung. — Circa

250000

i. d. Firma als gute, reelle Bezugsquelle bekannt. **Katalogaufl. f. 1898:**

150000.

Alt-Gold, Silber u. Edelsteine werden in jed. Höhe zu Tagespreisen eingekauft.
Weihnachtsaufträge erbitte des grossen Geschäftsandranges wegen rechtzeitig

---

Schützenhaus-Theater.

Letzte Vorstellung

des vorzüglichen **Spezialitäten-Ensembles.**

Sonntag, den 31. d. Mts.

Neu! **Neu!**

Künstler-Revue,

ausgeführt von sämmtlichen Mitgliedern des Ensembles.

Großer Lacherfolg.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf., reservirter Platz 1 M.

Artushof.

Sonntag den 31. Oktober cr.

Großes

Streich-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Stork.**

Vorzüglich gewähltes Programm.

Anfang 8 Uhr Abends

Eintrittspreis a Person 50 Pfg.

Einzelne Billets (a Person 40 Pfg.) und Familienbillets (3 Personen 1 Mk.) sind bis $7^1/_2$ Uhr Abends im Restaurant Artushof zu haben, auch werden daselbst Bestellungen auf Logen a 5 Mk. entgegengenommen.

Hotel du Nord.

Kräftigen

Mittagstisch

(Table d'hôte)

im Abonement 1 Mark empfiehlt

W. Moebius.

Hierzu ein zweites Blatt und ein illustrirtes Unterhaltungsblatt.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.